



Entlang der Ostseite des Sees

Ein typischer Strandgänger - der Flussuferläufer.

Am Nordostufer des Sees ist der Deich z.T. von schmalen Röhrichtern gesäumt, an manchen Strecken ist er jedoch nur noch durch mehr oder weniger ausgedehnte Sandstrände von der Wasserfläche getrennt. Die Strände locken immer wieder Watvögel an, die in der Brandung und am Ufer nach angeschwemmter Nahrung suchen.

➤ Die Route beginnt beim Dümmer-Museum. Von dort aus geht es auf dem Deich entlang in Richtung Norden.

Route 5



April - Juli

Dauer | 1-2 h

Hinweg | 3,7 km

Eignung | Wandern, Radfahren

Startpunkt GPS/Nav

P1 Lembruch

N 52°31'19,9"

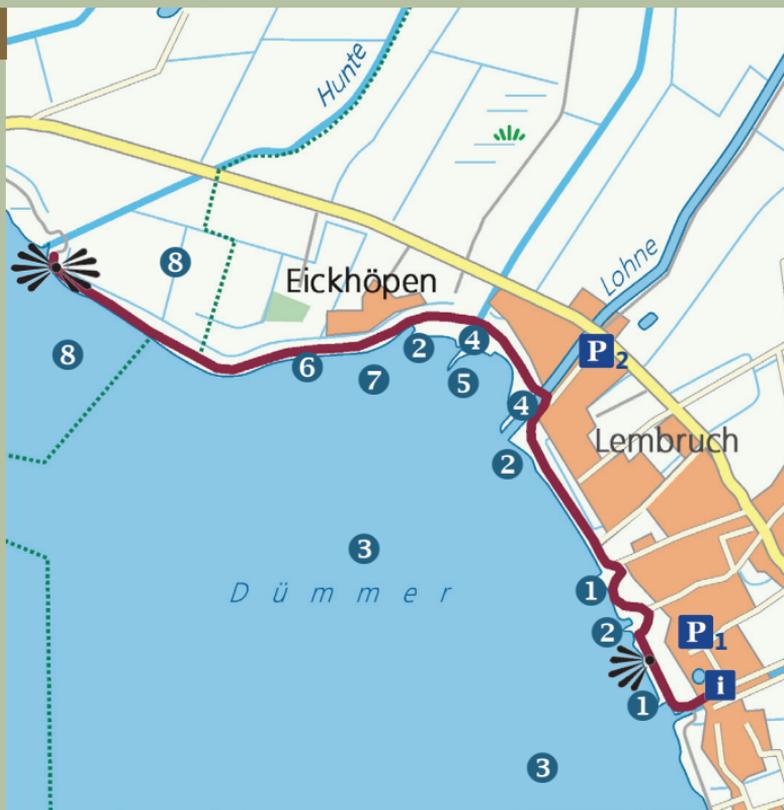
E 08°21'46,2"

P2 Lembruch Lohne

N 52°31'58,3"

E 08°21'26,1"

i Dümmer-Museum



Der Wasserfläche des Sees sind lang gestreckte Strandbereiche vorgelagert, unterbrochen von Hafenanlagen mit zahlreichen Stegen. Im Sommer und auch zu Zugzeiten lassen sich am Strand immer wieder einmal Watvögel beobachten. Es sind dies z.B. Flussuferläufer, Alpenstrandläufer, Steinwälzer, Flussregenpfeifer, Sandregenpfeifer, Sanderlinge und Rotschenkel ①. Der Steinwälzer hat seinen Namen daher, dass er Dinge, die er am Strand findet, umdreht. Er hofft, darunter Nahrung zu finden.

Am häufigsten ist hier allerdings der bräunlich gefärbte Flussuferläufer anzutreffen, der auch gern auf Steinbuhnen und Stegen sitzt ① ②. Wird er aufgescheucht, fliegt er rufend eine kurze Strecke davon, die Flügel glockenartig gebogen. Das ständige Wippen mit dem Schwanz ist eines der typischen Merkmale dieser Art.

Sitzmöglichkeiten im Wasser sind auch bei Möwen sehr beliebt. So sieht man ab dem Spätsommer große Ansammlungen von ihnen auf Stegen und Buhnen ②. Die häufigste Art ist die Lachmöwe, gut zu erkennen an ihrem schwarzen Kopf und den roten Beinen.

Die Sturmmöwe ist ein wenig größer, besitzt einen gelben Schnabel und gelbe Beine und ein weißes Kopfgefieder. Deutlich größer ist die Silbermöwe, die erst im dritten Lebensjahr die für sie typischen silbergrauen Flügeloberseiten besitzt. In den ersten beiden Lebensjahren zeigt das Gefieder der Möwe verschiedene bräunliche Übergangsstadien.

Die größte am Dümmer vorkommende Möwenart ist die Mantelmöwe. Sie trägt auf Rücken und Flügeln ein fast schwarz erscheinendes Gefieder. Im Gegensatz zur Heringsmöwe, die ihr auf den ersten Blick ähnelt, sind ihre Beine rosafarben und nicht gelb.



Alpenstrandläufer

Man muss genau hinsehen, um Alpenstrandläufer zu entdecken. Am Strand und auf Steinschüttungen sind sie gut getarnt.

Route 5

Typisch für die Heringsmöwe sind die leuchtend gelben Beine.



Heringsmöwe



Flusseeeschwalbe

Die schnittigen Flusseeeschwalben gehören zu den Durchzüglern.

Route 5

Viele der Nachtigallreviere am Dümmer liegen in ausgedehnten, alten Weidengebüschen an der Ostseite des Sees.



Nachtigall

Wer die Wasserfläche aufmerksam absucht, entdeckt dort möglicherweise Trauerseeschwalben, die mit der Nahrungssuche beschäftigt sind **3**. Kleine Fische sind die bevorzugte Beute des Vogels, aber auch Insekten, die auf der Wasseroberfläche treiben. Die sammelt sie ab und zeigt dabei ihren typischen, wellenförmig verlaufenden Flug.

Auch auf den Stegen kann eine Überraschung warten. Unter die üblichen Möwenarten mischen sich im Frühjahr die seltenen Zwergmöwen **2**, die auf den ersten Blick mit ihrem schwarzen Kopfgefieder den Lachmöwen ähneln, aber deutlich kleiner als diese sind. Im Flug, der wie bei der Seeschwalbe ebenfalls wellenförmig verläuft, sind ihre schwarz gefärbten Flügelunterseiten gut zu erkennen. Einjährige Vögel zeigen im Flug ein schwarzes W auf Rücken und Flügeln. Auch Flusseeeschwalben sind mit etwas Glück über dem See zu entdecken.

➤ Der Deich knickt ab und man gelangt an den Lohneausfluss, der zusammen mit dem Grawiederausfluss am Dümmer-Museum den Hauptableiter des Dümmers darstellt. Höhere Bäume, dichteres Weidengebüsch, gesäumt von Brennnesseln, machen diesen Bereich zu einem bevorzugten Nachtigallrevier **4**. In jedem Jahr kann hier mindestens eine Nachtigall festgestellt werden. Hauptgesangszeit ist Mitte April bis Mitte Mai. Auch in der nächsten Kurve, die der Deich macht, liegt ein traditionelles Revier der Nachtigall. Die Vögel siedeln sich am liebsten in der Nähe bestehender Reviere an.

Die Bucht, auf die man vom Deich aus blickt, ist Brutplatz verschiedener Wasservogelarten **5**, wie dem Haubentaucher, der Schnatterente, der Tafelente und natürlich auch der Stockente, die am See überall vorkommt.

Artportrait Trauerseeschwalbe



Die Trauerseeschwalbe hat am Dümmer ihren wichtigsten Brutplatz in Niedersachsen. Über hundert Paare brüten hier in einer einzigen Kolonie. Die Vögel sind allerdings auf Nisthilfen angewiesen. Seit Nutzung des Dümmers als Hochwasserrückhaltebecken kann der Wasserstand binnen weniger Tage so stark ansteigen, dass Nester auf natürlichen Nestunterlagen überflutet werden und Gelege damit verloren gehen.

1987 war der Bestand deshalb auf nur noch 20 Paare abgesunken. Seitdem wird ein Artenhilfsprogramm durchgeführt. Neben dem Auslegen von Nisthilfen gehört auch die enge Betreuung der Kolonie dazu.

In Zukunft soll versucht werden, auch außerhalb des Sees Brutplätze anzubieten, um den Bestand weiter abzusichern.

Die Trauerseeschwalbe ist ein Zugvogel und überwintert an der Küste Westafrikas. Ende April kehrt sie an den Dümmer zurück.

Jungvögel tragen ein deutlich helleres Gefieder als die Altvögel. Ihr Flug wirkt im Vergleich mit dem der Altvögel anfangs noch etwas unbeholfen.



junge Trauerseeschwalbe

Schnatterenten sind, wegen ihrer Ähnlichkeit mit Stockenten, oft erst auf den zweiten Blick zu erkennen.



Schnatterentenpaar

➤ Im Bereich von Eickhöpen prallen die Wellen, die die westlichen Winde über den See treiben, auf das Nordostufer, das einer besonders starken Brandung ausgesetzt ist. Im schmalen Schilfsaum halten sich nur wenige Brutvögel auf, wie das Teich- und das Blässhuhn ⑥.

Im vorgelagerten Wasser lassen sich häufig nahrungssuchende Tafel- und Reiherenten entdecken. Ab und zu halten sich hier auch größere Gruppen an Löffelenten auf ⑦. Im Spätsommer können Schwärme von Graugänsen auf den See einfliegen. Sie haben auswärts Nahrung aufgenommen und kommen zum See, um zu trinken. Es handelt sich hierbei zum Teil bereits um Zugvögel aus anderen Gebieten, die sich am Dämmer sammeln.

Nahrung nehmen sie gern auf den Fennekerwiesen auf ⑧, an denen man im weiteren Verlauf vorbeikommt. Auf diese hat man vom Aussichtsturm einen guten Blick.

Artenspektrum: Graugans, Blässgans, Saatgans, Brandgans, Stockente, Löffelente, Schnatterente, Tafelente, Schellente, Teichhuhn, Blässhuhn, Austernfischer, Rotschenkel, Alpenstrandläufer, Flussuferläufer, Sandregenpfeifer, Sanderling, Steinwälzer, Mantelmöwe, Heringsmöwe, Silbermöwe, Sturmmöwe, Lachmöwe, Zwergmöwe, Trauerseeschwalbe, Fischadler, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Uferschwalbe.

Route 5

Graugäns sind am Dämmer ein vertrautes Bild. Ab dem Spätsommer sind darunter allerdings Vögel, die nicht am Dämmer heimisch sind, sondern aus dem Osten, z.B. aus Polen, stammen.



Graugans

Spezial - Vögel im Winter



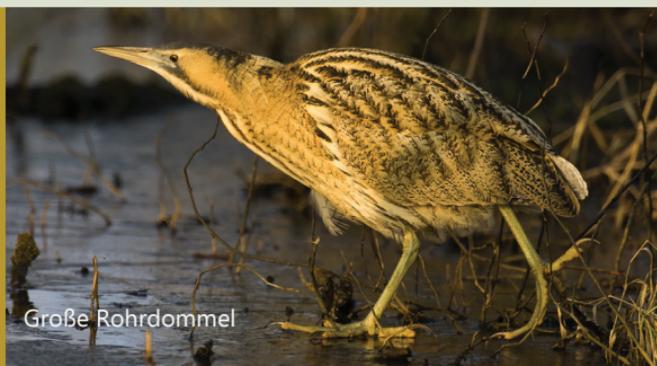
Tausende Wasservögel überwintern am Dümmer. Friert der See bei Starkfrost zu, harren sie trotzdem noch aus und halten sich oft durch Umherschwimmen Wasserlöcher offen. Die Temperaturen sind tief, Nahrung knapp und die Vögel zehren jetzt von ihren Fettpolstern, die sie sich im Herbst zugelegt haben. Jede Störung, bei der die Vögel auffliegen, führt zu einem Energieverlust, der nicht ausgeglichen werden kann und der schließlich womöglich mit dem Leben bezahlt werden muss.

Alljährlich kommt es bei Starkfrost zu großen Verlusten unter den Rastvögeln. Besonders hoch sind die Opfer bei Fischfressern, die nicht mehr an Nahrung gelangen können: Rohrdommeln, Graureihern, aber auch Eisvögeln. Rücksichtnahme, d.h. Abstand halten, kann ihr Leben retten.

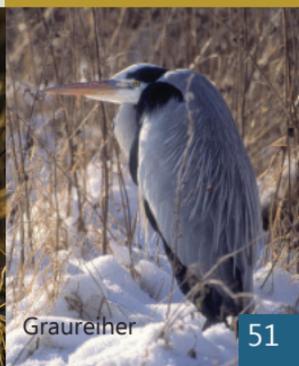
Dicke Schneedecken machen Nahrung für Gänse unerreichbar.



Nach zwei Wochen Nahrungsknappheit treten bei Graureihern die ersten Verluste auf.



Große Rohrdommel



Graureiher